

## Änderte Sing-Vorstellung.

Geist des Moy: **N**icht genug ist / daß auß Erden  
fis. (a) Dich Mensch hab gebildet Gott /  
Geist des Elia. Er wolt auch für dich Mensch werden /  
(b) Reinigt dich durch seinen Todt.

Johannes. Wer send ihr / die ich euch ungeschener höre / die  
Gedächtnuß der Göttlichen Gnaden widerhollen?

Geist des Moy: Ich bin der Geist des Moyses.  
fis.

Geist des Elia. Ich des Elia.

Johannes. Ach ja! Ich erinnere mich euer / dann ihr waret  
damahls auch bey dem Erlöser / als er sich auff dem  
Berg Thabor verklärte: ihr hättet aber sehen sollen /  
wie er entgegen seine Gestalt auff dem Berg Calvari  
verwandlet hat!

- (c) Dort sah man nichts als Herrlichkeit / Pracht /  
Glory / Glanz und Ehr; und hier nur lauter Wun-  
den / Creuz / Nägel / und scharffen Speer: dort hör-  
te man von Himmel sein Ruhm / und Lob erthönen;  
(d) hier von den Phariseeern verspotten / und verhönen.

Geist des Moy: Von dem Berg Thabor schreittet man nicht unfüg-  
fis. lich zu dem Berg Calvari / dann als sich Gott der  
Allmächtige ob dem Berg Thabor verklärte / haben  
wir eben auch seines übermäßigen Leydens / und Ster-  
bens auff dem Berg Calvari gedendet / dann wir  
(e) redeten mit ihm von seinem Abscheid / welchen er sol-  
te erfüllen zu Jerusalem.

(a) Zu vil wars Judenland /  
Daß du mit Unverstand /  
Und all zu grossen Grimm /  
Ganz unverschamt und schlimm  
JESUM ans Creuz thäst häßten /  
Die Allmacht gar entkräftten.

Zu vil wars auch für dich /  
Daß Christus gabe sich /  
Wolt sovil Peyn außstehn /  
S hätt leichter können gschehn /  
Als daß er sich ließ quälen /  
Und letztlich gar entseelen.

Geist des Elias. Ja es war zu vil / weilen einer jeden Sach der all-  
mächtige GOTT sein Zihl und Maaß gegeben hat / al-  
lein seine so grosse Lieb und Treu umb die Menschen zu-  
erlösen / hat weder Zihl noch Maaß gehabt / sondern  
(b) ware alles überflüssig; ja des Erlösers Todt war ein  
übermässiger Begriff gröster Überflüssigkeiten: dann  
für den Sterblichen / der Unsterbliche sterben / war ein  
(c) Überfluß des Gehorsams: am schmäblichsten Creuze  
sterben / war ein Überfluß der Demuth: der erlittene  
(d) allzu grosse Durst in Ermanglung eines einzigen Tropf-  
sen Wassers / war ein Überfluß der Armuth.

(e) Es war an seinem Leib / ein Überfluß der Schmer-  
zen /  
(f) Ein Überfluß der Lieb / in seinem zarten Herzen.

Zihl und Maaß gegeben seye /  
Nichts ist / was die Maaß vermeydet /  
Nur des Schöpfers Lieb und Treue  
Weder Maaß noch Zihle leydet.

B

Nichts

(a) I Cor. c. 2. v. 8. (b) Roman. 15. v. 18. (c) ad Philipp. 2. v. 8. (d) Ecclesia-  
stic. 11. v. 12. (e) Jerem. 8. v. 18. (f) Gen. 29 v. 20.

Nichts ist / was ihr gleicht auff Erden /  
Sie ist nie beschränckt gewesen /  
Auff nichts macht sie Menschen werden /  
Thut sie von dem Fall erlösen.

Jacobus.      Seinem Nächsten lieben / gleichwie sich selbst /  
(a)      und nicht mehr / diß gebiethet das Gesetz; aber sterben /  
damit andere leben / dises heisset andere mehrer /  
als sich selbst lieben / Darumben / weil Christus vor  
den Menschen gestorben / so sihet man / daß er durch  
seine Lieb und Treu das eigene Gesetz überschritten ha-  
be.

(b)      So groß war des HERN Liebes: Hiß /  
Daß sie ihm kein Mensch kan bilden ein /  
Ja die Engeln selbst / sambt ihrer Wiß  
Diß zu fassen / ganz unfähig seyn.

Geist des Moy:      Erinnerest du dich Petre / daß du auff dem Berg  
fis.      Thabor verlangt habest drey Hütten zu machen / eine  
(c)      Christo / eine mir / und die dritte dem Elicæ.

Petrus.      Ja ich entsinne mich dessen / dann all dort war es gut  
(d)      zu seyn / dessentwegen bedunckte mich dise drey Hüt-  
ten zu machen; auch daß deren zur himmlischen See-  
ligkeit genug wären / und an disen dreyen allein hätte  
sich mein Verlangen begnüget: Entgegen ersihe ich  
auff dem Berg Calvari / daß Gott in ganz anderer  
Gestalt nur durch drey Nägel von dem ewigen Todt  
die Welt errettet / und dardurch allen das ewige Pa-  
radenß ertheilet hat.

Geist des Elicæ.      Obwohlen dich damahls drey deren Hütten bez-  
dunckten genug zu seyn zur himmlischen Seeligkeit /  
so

(a) Joann. 15. v. 13. (b) I. Joann. 4. v. 9. (c) Luc. 9. v. 33. (d) Luc. 9. v. 33.

so ware doch der HErr damit nicht zufrieden / sondern  
 der Göttliche Erlöser hat deren fünff eingesezet / durch  
 seine heilige fünff Wunden; darumben O ihr Men-  
 schen! seyet getröstet / GOTT Vatter gabe für euch  
 seinen eingebornen Sohn / der mit ihme gleicher Wee-  
 senheit und mit Ewig ist / weilen er euch also das  
 Mehrere gegeben / thut er euch auch das Wenigere  
 nicht versagen; dessentwegen habt ihr alle Ursach den  
 (a) Himmel zu hoffen.

Chor.

Hoffet Beglückte an disem Creutz-Stamme /  
 An dem Christus der Heyland verblich /  
 (b) All euer Unheyl von einer Frucht kame /  
 (c) An dem Holz-Stamm es wider entwich /  
 Schauet das Creutz an / mit heisser Liebs-Flamme /  
 Denckt wie weit dessen Krafft strecke sich.



(a) 1. Joana. 4. v. 17. (b) Breviar. rom. in Festo Exaltat. S. Crucis. (c) ex  
 eodem Brev. Rom. in Festo Exal. S. Crucis.

